

Fit fürs Studium?

Das Abitur bescheinigt die allgemeine Hochschulreife. Aber um wirklich fit fürs Studium zu sein, bedarf es offenbar mehr, als das Abitur geschafft zu haben. Die Studierendenstatistik mit zahlreichen am Studium Gescheiterten belegt dies eindrucksvoll. Zum erfolgreichen Studium bedarf es neben echtem Interesse am Fachgebiet und entsprechend großem Engagement auch eines adäquaten Lernverhaltens. Die Lerngewohnheiten, die einen einigermaßen durch die Schulzeit getragen haben, reichen allzu häufig nicht aus. Diese Checkliste soll anregen, sich ein wenig mit Lernpsychologie auseinanderzusetzen und soll helfen, psychologischen Fallstricke im Studium zu erkennen und zu vermeiden, um den eigenen Weg zum Studienerfolg zu finden.

1. Meine Motivation: Ich habe Freude am Studieren oder/und strebe eine konkrete Berufstätigkeit an, oder habe andere gute Gründe fürs Studium.

Ja Nein

2. Ich kenne meinen Lerntyp bzw. meine Lernstärken (visuell, auditiv, motorisch, kommunikativ).

Ja Nein

3. Mir ist klar, dass ich insbesondere die Grundlagen meines Faches nachweislich beherrschen muss, um erfolgreich tätig werden zu können.

Ja Nein

4. Mir ist klar, dass zu Kompetenzen aktives Wissen gehört (auf seinen Wissensfundus aktiv für Problemlösungen zugreifen können).

Ja Nein

5. Mir ist außerdem klar: Wiedererkennen von Gehörtem oder Gelesenem ist nicht das Gleiche wie etwas verstanden zu haben (siehe Mere-Exposure-Effekt als psychologischer Fallstrick).

Ja Nein

6. Ich habe verstanden, was die Aussage Nr. 5 für meinen Lernverfolg bedeutet: Etwas X-mal durchzulesen, hilft auswendig zu lernen, aber nicht beim tiefgründigen Verstehen des Inhalts.

Ja Nein

7. Fachinhalte zu verstehen, erfordert das selbständige Durchdenken.

Ja Nein

8. Ich kenne das (angebliche) Einstein-Zitat: *Wenn Du es nicht einfach erklären kannst, hast Du es nicht gut genug verstanden.*

Ja Nein

9. Ich kenne Feynman's Lernmethode: 1. Thematik auswählen, 2. eigenes Vorwissen notieren, 3. daraus einen (Kurz-)Vortrag entwickeln, 4. Wissenslücken ergänzen, 5. Wortwahl vereinfachen, d.h. allgemeinverständlicher werden.

Ja Nein

10. Ich nutze das Cornell-Notiz-System oder Vergleichbares, um das Gelernte aktiv anzueignen und zu ordnen.

Ja Nein

11. Ich erstelle Mindmaps, um die gelernten Inhalte zu vernetzen und über die Zusammenhänge zu vertiefen.

Ja Nein

12. Ich bin Frustrations-tolerant und nutze eine in den Sand gesetzte Klausur als Motivation, es künftig viel besser zu machen.

Ja Nein

13. Ich überschätze nicht eklatant meine Kenntnisse, widme mich aber mit Selbstvertrauen meinem Studium (siehe Dunning-Kruger-Effekt).

Ja Nein

14. Ich bin an aufmerksames, konzentriertes Lesen gewöhnt.

Ja Nein

15. Ich erkenne und erfasse beim Lesen in der Regel alle relevanten Informationen.

Ja Nein

16. Ich kann logischen Gedankenketten in der Regel problemlos folgen.

Ja Nein

17. Ich kann Informationen ordnen und daraus selbständig logische Gedankenketten entwickeln und formulieren.

Ja Nein

18. Mir ist bewusst, dass eine Lerngruppe nur bei aktiver Teilnahme Sinn macht: eigenständig bearbeitete Aufgaben werden gemeinsam diskutiert.

Ja Nein

19. Ich schaffe es, mich über einen längeren Zeitraum auf das vertiefte Lernen zu konzentrieren, ohne mich von irgendetwas ablenken zu lassen (Smartphone auf Flugmodus).

30 Minuten 1 Stunde 2 Stunden

Prof. Dr. Gerald Dyker

Studiendekan Chemie & Biochemie